

Bruneck, 17.3.13, Lk.19:36-44 "Jesus als Herrn bekennen"

Einleitung

„Der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ (Lk.19:10).
Deswegen ist Jesus auf die Erde gekommen aus der Herrlichkeit. Er hat vor den Toren Jerusalems, am Kreuz von Golgatha Sein Leben hingegeben, um uns ewiges Leben zu schenken.
Auf dem Weg zum Kreuz, eine Woche vor Seinem Todesurteil, erreicht Er von Galiläa kommend, Jerusalem. Ihm wird ein triumphaler Einzug bereitet, alle sehen Ihn als verheißenen Messias und politischen Befreier an.

Steine reden?

40: hab ich es mir doch gedacht - die Steine sagen nichts! Jesus weiß das auch. Deswegen weist Er die Pharisäer zurück, die den begeisterten Leuten den Mund verbieten wollen. Also bleibt es, wie es damals war: *wir* sind gefragt, Jesus als König und Herrn zu preisen!
"Jesus als Herrn bekennen" - darum soll es jetzt gehen. Elisabeth hat in diesem Godi schon den Anfang gemacht, indem sie berichtete, wie sie sich in ihrem Glauben auf Jesus persönlich konzentrierte. Der Predigttext zeigt, *wie* wir Jesus bekennen und *warum* wir Ihn bekennen können.

Lobpreis und Jubel als Bekenntnis

Lobpreis und Anbetung ist ein Bekenntnis, sofern wir es von Herzen ehrlich meinen. Lobpreis und Anbetung zielen darauf ab, wie wunderbar und einzigartig Jesus ist, und dass Er allein angebetet werden soll.

36: Kleider auf den Weg: Zeichen für den neuen König (Bsp.: Jehu, 2.Kö.9:13).

37c: sichtbare Wunderwerke, Ereignisse, die nicht nur Jesus Anhänger sehen, sondern eine größere Öffentlichkeit. Was Jesus tut und wie Er mit anderen umgeht, ist Gesprächsthema. Z.B. wie Jesus dem verhassten Zachäus begegnet, und wie Er Blinde und Aussätzige heilt. Die haben damals was zu erzählen!

Erleben wir etwas in dieser Hinsicht?

Messianischer Lobpreis

38a: Der Lobpreis damals ist stark auf den Sohn Gottes bezogen. Die Menge lobt mit Worten des Ps.118, einem Psalm über Gottes Gnade. Darin findet sich der Hinweis auf den „Eckstein“. „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Vom HERRN ist dies geschehen, es ist ein Wunder vor unseren Augen“ (Ps.118:22f). Kurz darauf die Worte, die bei Jesu Einzug nach Jerusalem erschallen: „Gepriesen sei der König, der...“ Christen wissen, dass damit Jesus gemeint ist, eine Prophetie auf Ihn hin.

38b: hört sich ähnlich an wie der weihnachtliche Engelchor vor den Hirten. Damals wurde Gottes Sohn auf Erden angekündigt. Unterschied: Friede im Himmel, nicht auf der Erde. Wie kommt's? Jetzt, kurz vor Jesu Tod und Auferstehung sowie Himmelfahrt ist abzusehen, dass Satan dort rausgeschmissen wird. Mit der Vergebung aller Sünde der Welt durch Jesus als Gottes Lamm ist der Satan überwunden.

Bekennender Lobpreis ist umstritten

Lobpreis besingt und „umjubelt“ Jesus in Wahrheit. So wird eindeutig klar, wer und wie Jesus ist. Solches Bekenntnis ist angefeindet und umstritten. Die Pharisäer stört es, weil sie Jesu Anspruch nicht anerkennen wollen. Sie wollen auch andere daran hindern.

37b: Ihrer Meinung nach haben sie dazu berechtigten Anlass. Die Menschen loben laut und freudig, es ist weit zu hören. Zu laut, meinen die Pharisäer (39).

Zwischenergebnis

“Jesus als Herrn bekennen” - Lobpreis und Anbetung haben Jesuss Größe, Einzigartigkeit und Macht zum Inhalt. Insofern ist es ein starkes und eindeutiges Bekenntnis, und gerade auch deswegen umstritten bei denen, die Jesus nicht als Herrn bekennen möchten.

Der weitere Verlauf des Berichtes zeigt, *warum* wir Ihn bekennen. Wir bekommen etwas von Jesu Herz gezeigt.

Jesus weint

41: Im biblischen Bericht dürfen wir ein Stückchen mit Jesus auf Jerusalem zugehen. Die Menge um Ihn herum jubelt weiter. Mitten in diesem triumphalen Einzug ist Jesus auf einmal nicht mehr nach Jubel zumute. Er fängt an zu weinen. Bestimmt wundern sich viele: wir lassen den Mann hochleben, und der schluchzt herzerreißend?!

Eben noch haben die Menschen Jesus zu Recht als Herrn und König bekannt und umjubelt. Nachdem Jesus jedoch zu weinen anfängt, sind manche womöglich verunsichert, weil sie damit nichts anfangen können.

Laßt *uns* bei Jesus bleiben, unabhängig von Stimmungen! Lukas und auch Matthäus überliefern uns einen Blick in Jesu Herz, indem wir erfahren, *warum* Er so ist, wie Er ist. Das wird unser Bekenntnis beeinflussen.

Warum Jesus weint

Es kommt nicht oft vor, dass Jesus weint, nur zweimal. Hier, vor Jerusalem, und als Sein Freund Lazarus stirbt und dessen Schwestern, Maria und Marta, sowie die gesamte Trauer-versammlung niedergeschlagen und kleingläubig sind. Da bricht Jesus in Tränen aus und erweckt Lazarus wieder zum Leben. Er ist persönlich betroffen über die menschliche Kurzsichtigkeit, damals in Lazarus' Dorf und jetzt in Jerusalem. Er weint, weil die Menschen die Chance ihres Lebens verpassen, ihre Chance zum Leben!

Jesus belastet, dass die Jerusalemer nicht durchblicken, was „zum Frieden dient“ (42). Auch spricht Er vom „Tag der Heimsuchg“ (44). Er selbst hat Jerusalem und die ganze Welt heimgesucht, damit alle durch den Glauben nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben. Seine Mission bringt Menschen Frieden mit Gott. Jesus versöhnt sie mit dem Schöpfer. Kurz vorher hat Er es auf den Punkt gebracht: V.10. „...gekommen, um zu suchen und zu retten was verloren ist.“ Dass alles perfekt geplant ist v. Gott, aber Menschen daran vorbeilaufen! *Das* beschäftigt Jesus.

Jesu und unser Herz

Was erfüllt unser Herz? Ich merke einen großen Unterschied zu Seinem. Es ist mitleidig weich und gleichzeitig überzeugt fest. Jesus geht es zu 100% um die anderen Menschen. So wird Er ganz und gar unabhängig von ihnen. Er verkraftet, dass ihre Stimmung nach diesem triumphalen Einzug in die Stadt umschlägt. Einige Tage später werden die Menschen rufen: „Kreuzige Ihn!“. Das im Voraus zu wissen, würde *mich* recht blockieren, mich von denen hochleben zu lassen. Statt über sie zu weinen würde ich sie ermahnen, sofern ich überhaupt noch mit ihnen reden würde...

Jesus ist unmöglich souverän. Er braucht Seine Macht und Stärke nicht zu demonstrieren. Er verkörpert sie glaubwürdig. Daher kann Er sich feiern lassen, ohne von Sympathien anderer abhängig zu werden. Sein Herz bleibt weich und teilnahmsvoll. Er blickt viel weiter als wir Menschen und behält den Überblick. Es ist eine Freude, Jesus zu bekennen!

Abschluß

“Jesus als Herrn bekennen” - damals so wichtig wie heute! Der Predigtext zeigt, dass wir allen Grund dazu haben! Gott sei Dank, bekennen seit 2000 Jahren die unterschiedlichsten Menschen Jesus als Herrn. “Der Glaube kommt aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Gottes.” (Röm.10:17). Jedes Bekenntnis gehört dazu.